

Climate policy influence on CO2 reduction so far modest

APA

March 3, 2025 08:41 am

[Artikel teilen](#)

If you add up the effect of all climate measures implemented by Austrian politicians, they have reduced greenhouse gas emissions by a maximum of around 2.5 percent compared to 2005 levels. Researchers at the Vienna University of Economics and Business (WU) arrived at this conclusion using a calculation method they developed and presented in the journal "Scientific Data". In an analysis for Austria presented to the APA, the focus is on more targeted measures.

IMAGE: SN/APA/DPA/PETER KNEFFEL

There is, as is well known, great potential for savings in the transport sector

The recent history of greenhouse gas emissions in this country follows a flat, inverted V: From 1995 to 2005, the curve went up, reaching a historic high of 79 million tons in 2005. From then on, it went down in a bumpy line by around 20 million tons, or 26 percent, until 2023. In their figures on CO2 emissions, the two WU researchers Talis Tebecis and Jesús Crespo Cuaresma focus on emissions that are attributable to fossil fuels of all kinds, as this accounts for the majority of total greenhouse gas emissions, according to the analysis written by Tebecis.

New method finds influence of political measures

With the new statistical method, the two scientists aim to find out what such reductions are ultimately due to. This involves eliminating effects that are purely due to the overall economic development of the gross domestic product (GDP), the population development in a country or general technological progress, as Crespo Cuaresma explained to the APA. The effects of the Covid-19 lockdowns, for example with their massive, temporary reductions in the transport sector, can also be eliminated using the "reverse causal analysis approach".

What remains are striking fluctuations in the emissions data, "which are most likely due to climate policy," said Tebecis in a WU press release: "These statistical outliers can often be linked to specific political measures. Our data set can therefore serve as a basis for checking the effectiveness of climate measures."

Austria largely benefits from international trends

Auf Österreich gemünzt erscheint deren Effektivität höchst beschränkt. Vielmehr stützen die Zahlen die Sichtweise, dass das Land zum Großteil von übergeordneten wirtschaftlich-technologisch-demographischen Trends oder der Umsetzung von EU-Vorgaben profitiert hat - ein Faktor, der immer wieder von Experten kritisiert wird. Wie wenig Treibhausgaseinsparung quasi "hausgemacht" ist, zeigt sich etwa darin, dass die Wissenschaftler hierzulande zwischen 1995 und 2021 nur 62 statistische Ereignisse identifizierten, die auf politische Maßnahmen zurückgeführt werden können: "Verglichen mit den anderen EU-Staaten ist das sehr wenig - in Deutschland etwa waren es 131 und in Irland sogar 261", so Tebecis. Ähnlich inaktiv wie Österreich waren demnach Länder wie Israel, die USA, Ungarn oder Polen.

Die so gefundenen "statistischen Brüche" - die potenziell auf klimapolitische Maßnahmen zurückzuführen sind - brachten laut den Forschern insgesamt nur "eine Reduktion der CO2-Emissionen um weniger als 2,5 Prozent der gesamten jährlichen Emissionen Österreichs, ausgehend von dem Niveau des Jahres 2005". Vergleiche man das mit dem Ziel, die heimischen Emissionen bis 2030 um 48 Prozent gegenüber dem Stand von 20 Jahren zu verringern, liegt man weit unter den angestrebten Werten. Selbst wenn Österreich bis dahin alle geplanten Maßnahmen umsetzen würde, käme man nur auf eine Reduktion um circa 35 Prozent. Es müsse also insgesamt politisch deutlich mehr getan werden, um das Land an das rechtlich bindende Einsparungsziel zu bringen, betont Tebecis.

Forscher für auf Wirtschaftssektoren abgestimmte, bundesweite Lösungen

Auf die verschiedenen Wirtschaftszweige bezogen, wurde hierzulande in der bekanntlich höchst emissionsintensiven Metallindustrie am meisten auf Basis von nationalen- oder EU-Regelungen eingespart. Ebenso signifikante Einsparungen fand das Team bei Raffinerien, Biomasse- und

Müllverbrennungsanlagen oder in der Elektronik-Industrie. Wenig tat sich hingegen im Bereich der Elektrizitäts- und Wärmegewinnung, der Abwasseraufbereitung oder der Dungbewirtschaftung.

Daraus lasse sich ableiten, dass es auf verschiedene Wirtschaftssektoren genauer abgestimmte Maßnahmen bräuchte, um die Reduktion wirklich voranzutreiben. Außerdem sollte sich die Politik in erster Linie auf jene Sektoren konzentrieren, in denen die meisten Treibhausgase ausgestoßen werden. Das sind hierzulande der Verkehrs- und Transitbereich, die Elektrizitäts- und Wärmewirtschaft, der Produktions- und Bau-Sektor und der Bereich Wohnen. Letztlich müsse man auch darauf achten, dass Regulierungsmaßnahmen nicht durch Bundesländer-Regelungen wieder aufgeweicht und ausgehebelt werden. Die Analyse für Österreich wurde von der "eXplore!"-Initiative der B&C Privatstiftung gefördert.

(S E R V I C E - Analyse für Österreich:
<https://dx.doi.org/10.57938/02adb3ea-18cd-4d05-8d09-223bea611536>;
Publikation in "Scientific Data": <https://doi.org/10.1038/s41597-024-04321-w>)

AKTUELL BELIEBT



MEDIEN

Willy Astor: Komik und Katastrophen



WELTPOLITIK

Trump fährt neue Attacke gegen Selenskyj und Europäer



ÖSTERREICH

Hauptbahnhof Wien nach Bedrohungslage geräumt



INTERNATION

Todesfahrer wohl psychi!